

Die guten Geister hinter dem Markt

Zwei Wochen sind die Gemeindearbeiter ausschliesslich für den Markt im Einsatz. Am Markt selbst arbeiten der Sicherheitsdienst, die Feuerwehr und die Samariter mit. Für die Gemeindearbeiter beginnt die Arbeit aber bereits viel früher.

Die Vorbereitungen für jeden Grüninger Markt beginnen für die Gemeindearbeiter schon zwei Wochen vorher: So hängen die Grüninger Gemeindearbeiter die Plakate auf, bestellen den Kehrriechwagen und die Parkverbotstafeln. Die 15 schweren Fahnenstangen werden aufgestellt, allein acht auf dem Damm. Diverse Verkehrszeichen muss Walter Lattmann jeweils neu bestellen, weil jedes Jahr für 1000 bis 2000 Franken Material verschwindet oder kaputt gemacht wird.

In der Woche vor dem Markt gehts dann richtig los. Dann sind die drei oder vier Gemeindearbeiter vollumfänglich für den Markt im Einsatz: Veloparkplätze einrichten, Fahnen aufziehen, die Verkehrsumleitung beschildern. Damit die Busse der VZO kreuzen können, müssen den Strassen entlang 50 Parkverbote aufgestellt werden. Die Parkplätze auf den Bauernwiesen werden abgesperrt und jene für die Stedtlbewohner eingerichtet. 18 Stromkästen werden angeschlossen, um den ganzen Markt mit Strom zu versorgen. Die Anschlüsse sind zum Teil so unglücklich angelegt, dass die Kabel durch Büsche gezogen werden müssen. «Muesch dur all Stude dure», lacht Lattmann. WC-Wagen und -Häuschen werden auch jedes Mal wieder aufgestellt.

Am Freitag vor dem Markt stellen die Heintzelmännchen der Gemeinde die Marktstände auf, die grosse Umleitung und die Blinkanlage für den Engpass in Itzikon werden eingerichtet und 14 Abfallfässer aufgestellt. In der Oldiebar muss jeweils die Garage abgestützt und bei der Kantonalbank eine Absperrung aufgebaut werden, weil dort sonst tatsächlich – und nicht nur dort – Geschäfte verrichtet werden, die nicht dorthin gehören.

Während des Markts sind die Gemeindearbeiter auf Pikett, und am Sonntagmorgen früh räumen sie die Überbleibsel der Nacht weg, entsorgen Abfall und wischen das ganze Stedtli. Am Sonntagabend nach Marktende brechen sie bereits die Marktstände ab und am Montagmorgen ab 5.00 Uhr wird aufgeräumt. Erst am Donnerstag sind sie jeweils mit der Arbeit fertig.

Davon weiss der Marktbesucher nichts. Es fällt erst auf, wenn etwas nicht funktioniert. Kein WC-Papier im WC oder liegendegebliebene Flaschen auf der Strasse. Die Gemeindearbeiter leisten einen grossen Einsatz, damit alles reibungslos funktioniert.

Walter Lattmann ist immer auf der Suche nach Verbesserungen. Ein Fest wie die Beef 2007 betrachtet er immer aus dem Blickwinkel seiner Arbeit. Aber auch die Gemeinde investiere viel, bemerkt er anerkennend. Sie lässt sich den Markt etwas kosten.

Tina Hafen